

- zur Verfügung gestellt, bzw. an deren Entstehung mitgearbeitet
- im Rahmen von Mandaten die Bearbeitung von Förderprogrammen in drei Kantonen übernommen
- rund 250 Gesuche aus dem Förderprogramm «Lothar» abgeschlossen
- rund 30 neue Mitglieder gewonnen

- die 10. Auflage des Verzeichnisses der «Bewährten Firmen der Holzenergiebranche» herausgegeben
- aktiv an der Entstehung der neuen Zeitschrift «Erneuerbare Energien» mitgearbeitet
- den Pelletfonds und das Label «Swiss-pellet» ins Leben gerufen

**Kontaktadresse:**  
 Holzenergie Schweiz  
 Seefeldstr. 5a  
 8008 Zürich  
 Tel. 01 250 88 11  
 Fax 01 250 88 22  
 E-Mail: info@holzenergie.ch  
 Internet: www.holzenergie.ch

## Unternehmen Josef Sidler in Nottwil LU setzt auf moderne Holzheiztechnik Restholz ist wertvolle Energie

**Restholz aus der industriellen Holzverarbeitung: Die Firma Josef Sidler, Holzbau, in Nottwil im Kanton Luzern hat sich diese eigene Energiequelle mit dem Bau einer Holzheizungsanlage erschlossen.**

Bedingt durch die stark diversifizierte Firmenstruktur entstehen bei Josef Sidler (Nottwil LU) aus der Produktion auch sehr unterschiedliche Resthölzer. Diese sind in der Form, Grösse und Feuchtigkeit stark unterscheidenden Brennstoffe, die sich mit der gleichen Feuerungsanlage emissionsarm in Wärme umwandeln lassen. Vor allem die aus dem Sägereibereich in grösseren Mengen anfallende Rinde muss möglichst unzerkleinert der Feuerung zugeführt werden können.

### 900-kW-Vorschubrostfeuerungs

Um den genannten Anforderungen gerecht zu werden, wurden sowohl für die Siloaustragung als auch für den gesamten Brennstofftransport spezielle Förderer eingesetzt. Zwei hydraulisch angetriebene Schubstangen stossen die unzerkleinerte Rinde in einen am Siloausgang angebauten, ebenfalls hydraulisch angetriebenen Schubförderer. Eine im Silolauf eingebaute Walze dosiert den unförmigen Brennstoff auf den Schubförderer. Durch eine weitere Schubfördereinheit wird der Brennstoff in die Vorschubrostfeuerungsanlage mit 900 kW Verbrennungsleistung gestossen.

### Vollautomatische Entaschung

Der mit einer automatischen Reinigung ausgerüstete Holzheizkessel ist direkt auf

der Feuerung aufgebaut. Mit der ebenfalls automatischen Ascheaustragung aus dem Verbrennungsrost sowie mit dem Kessel nachgeschalteten Flugaschenabscheider in einen zentralen 800 Liter Aschecontainer, kann die Anlage praktisch wartungsfrei betrieben werden. Die so mit der Holzfeuerungsanlage aus dem Restholz gewonnene Energie beheizt im Ganzjahresbetrieb die Holz Trocknung und während der Heizperiode den eigenen Betrieb der Firma Sidler sowie diverse Wohnüberbauungen.

**Weitere Informationen bei:**  
 Schmid AG, Holzfeuerungen  
 Postfach  
 8360 Eschlikon TG  
 Tel. 071 973 73 73  
 Fax 071 973 73 70

**Josef Sidler, Holzbau**  
 Kantonsstr. 35  
 6207 Nottwil LU  
 Tel. 041 937 11 44



Blick auf die moderne 900-kW-Vorschubrostfeuerungsanlage «Schmid Pyrotronic».



Teilansicht der Holzfeuerungsanlage im Betrieb von Josef Sidler, Holzbau, Nottwil.



Brennstoff: Restholz.

(Fotos: Schmid AG)

## Mitteilung der Baudirektion des Kantons Zürich

# Zusätzliche Massnahmen für eine bessere Luft

**Der Zürcher Regierungsrat hat Ergänzungen zum Luft-Programm des Kantons Zürich von 1996 beschlossen. Diese Ergänzungen zum Massnahmenplan Lufthygiene sollen die Belastung mit PM 10 (Feinstaub) reduzieren sowie die Emissionen verringern, die der Flughafen Zürich und der im Zusammenhang mit Einkaufszentren und Freizeitanlagen stehende Verkehr erzeugen.**

Die wichtigsten Ergänzungen des Massnahmenplans Lufthygiene sind:

### Massnahmen bei Einkaufszentren und Freizeitanlagen

Bei Bauten, die viel Verkehr erzeugen, sollen die verkehrsbedingten Emissionen vermindert werden. Deshalb ist vorzusehen, bei Einkaufszentren, Parkhäusern, Freizeit- und Sportanlagen die lufthygienischen Vorgaben bereits bei der Raumplanung zu berücksichtigen. In der Neugestaltung des Planungs- und Baugesetzes (PBG) sollen insbesondere eine verbindliche Abstimmung der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, Mindestanforderungen an die Verkehrserschliessung und Vorschriften für die Ermittlung der Parkplatzanzahl Eingang finden. Falls dieser planerische Ansatz nicht zum Ziel führt, soll eine kantonale Abgabe für die erwähnten Anlagen geprüft werden.

### Ergänzende Emissionsbegrenzungen für Feuerungsanlagen und stationäre Verbrennungsmotoren

Mit technischen Massnahmen sollen bei Feuerungsanlagen und stationären Verbrennungsmotoren die Emissionen von PM10 und Staub reduziert werden. Dafür sollen Emissionsgrenzwerte für Russ- und Staubemissionen eingeführt oder verschärft werden. Weiter ist vorgesehen, beim Bund für kleine Holzfeuerungen (bis 70 kW) die Einführung eines Qualitätssiegels und Vorschriften für eine periodische Feuerungskontrolle zu beantragen.

### Emissionsauflagen für Baustellen und Dauerlieferungen

Baustellen sind mit ihren Baumaschinen, Geräten und Transportfahrzeugen eine erhebliche Quelle von PM10-Emissionen. Der Kanton Zürich will deshalb

als Bauherr eine Vorbildrolle zur Reduktion der Baustellen-Emissionen übernehmen: Auf kantonalen Baustellen müssen künftig alle dieselbetriebenen Lastwagen, Maschinen und Geräte mit einem Partikelfilter ausgerüstet sein. Für benzinbetriebene Arbeitsgeräte soll Gerätebenzin verwendet werden. Auf allen anderen Baustellen im Kanton Zürich sind Partikelfilter spätestens in fünf Jahren Pflicht. Dies gilt allerdings nur bei Baustellen und Anlagen der Materialgewinnung, der Abbruch- und Deponiebranche in lufthygienisch übermässig belasteten Gebieten und bei Anlagen, die einer Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) unterliegen. Partikelfilter gelten heute als Stand der Technik und sind wirtschaftlich tragbar.

### Förderung emissionsarmer Bus- und Nutzfahrzeugflotten

Die Linienbusse des Zürcher Verkehrsverbundes ZVV sollen gemäss Beschluss des Verkehrsrates bis spätestens 2005 mit Partikelfiltern ausgerüstet sein und damit weniger PM10 ausstossen. Als neue Massnahme sollen ebenfalls alle dieselbetriebenen Nutzfahrzeuge des Kantons und der Gemeinden (Strassenreinigungs-, Schneeräumungs- und Kehrichtsammel-fahrzeuge) umgerüstet werden.

### Verringerung der Stickoxid-Emissionen des Flughafens

Die ergänzenden Massnahmen im Bereich Flughafen sind Auflagen, zu denen der Bund den Flughafen Zürich bei der Baukonzession für das Dock Midfield verpflichtet hat. So wurde angeordnet, die NOx-Emissionen der Flugzeuge innerhalb des Lande- und Abflugraums bis 950 m über Grund zu vermindern. Nicht emissionsoptimierte Hilfstriebwerke sollen weniger eingesetzt werden. Weiter sollen auf dem Flughafen nur Fahrzeuge und Geräte mit emissionsarmen Treibstoffen verwendet werden. Neu wird auf dem Gelände und in der Region des Flughafens die NO<sub>2</sub> Belastung kontinuierlich gemessen.

### Ergänzungen sind notwendig

Der Massnahmenplan Lufthygiene 1996 (Luft-Programm) wird aus drei Gründen ergänzt. Erstens weil die Luftreinhalteverordnung (LRV) des Bundes seit 1. März 1998

### Zürcher Luft enthält zu viel Feinstaub

Die Luft im Kanton Zürich ist zwar grundsätzlich gut, soll aber noch besser werden. Mit weiteren Massnahmen will der Zürcher Regierungsrat die Belastung mit Feinstaub reduzieren und die Emissionen verringern.

Der Massnahmenplan Lufthygiene 1996 (Luft-Programm) werde ergänzt, weil im Kanton Zürich die Immissionsgrenzwerte des Bundes für Feinstaub überschritten werden, heisst es in der Mitteilung der kantonalen Baudirektion. Die fünfte Ausbaustufe des Flughafens war im Luft-Programm nicht enthalten. Die Kontrolle des Luft-Programms ergab zudem, dass die Massnahmen im Bereich Verkehr verstärkt werden müssen. Dies betrifft vor allem den stehenden Verkehr bei Einkaufszentren und Freizeitanlagen. Bei Einkaufszentren, Freizeit- und Sportanlagen sowie Parkhäusern sollen die lufthygienischen Vorgaben bereits in der Raumplanung berücksichtigt werden.

Immissionsgrenzwerte für PM 10 enthält, die teilweise im Kanton Zürich überschritten werden. Zweitens weil die 5. Ausbaustufe des Flughafens Zürich und die neuen Luftverkehrsprognosen in der Massnahmenplanung noch nicht berücksichtigt waren. Und drittens weil die Erfolgskontrolle des Luft-Programms 1998 ergeben hat, dass die Massnahmen im Bereich Verkehr verstärkt werden müssen.

**Weitere Auskünfte erteilen:**  
 Dr. Hansjörg Sommer, Leiter Abteilung Lufthygiene, Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (AWEL)  
 Baudirektion Kanton Zürich  
 Tel. 043 259 29 91

Kathrin Giger-Mäder  
 AWEL Lufthygiene  
 Tel. 043 259 29 85

Dr. Marie-Therese Büsser  
 AWEL Lufthygiene  
 Tel. 043 259 29 95

## Richtlinien Umgebungshygiene Empfehlungen für BetreiberInnen von Freizeit- und Sportanlagen

ab sofort für Fr. 15.- (inkl. Porto)

erhältlich bei Margrit Zafiris, Telefon und Fax 01 734 09 14

E-Mail: mzafiris@bluewin.ch



## Versorgung der Schweiz mit Erdgas sichern!

Die von Swissgas im vergangenen Jahr für die Schweiz beschaffte Erdgasmenge erreichte mit 25 359 Mio. kWh einen neuen Höchststand. Mit ihren Erdgasimporten stellt die Gesellschaft rund 80% der gesamten Schweizer Erdgasbezüge sicher.

Swissgas will sich für die Versorgungssicherheit der Schweiz weiterhin auf «längerfristig gesicherte Beschaffung bei verlässlichen Lieferanten» stützen, gleichzeitig aber auch die Chancen des sich öffnenden europäischen Marktes nutzen. An der Generalversammlung in Bern wurde Dr. Urban Slongo (St. Gallen) für drei weitere Jahre als Verwaltungsratspräsident bestätigt.

### Schweizer Verteilnetz gewachsen

Gegenüber dem Vorjahr konnte Swissgas, Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas, ihre Importe für die Belieferung der vier Regionalgesellschaften und der Stadt Lugano um 1,7% steigern. Nach dem Rekordjahr 1999 wurde im vergangenen Jahr mit 25 359 Mio. kWh eine neue Höchstmarke erreicht. Zwecks preislicher Optimierung der Beschaffung wurden verstärkt Importe aus Holland zugelassen. Aus dem gleichen Grund haben die Regionalgesellschaften vermehrt Direktimporte vorgenommen. Das schweizerische Transport- und Verteilnetz hat inzwischen eine Länge von rund 15 300 km. 97 Gasversorgungsunternehmen beliefern damit industrielle, gewerbliche sowie öffentliche Abnehmer und private Haushalte in 755 Gemeinden.

### Zunehmende Veränderungen im europäischen Gasmarkt

Etablierte Erdgasgesellschaften werden in Handels- und Transportbereiche

umstrukturiert oder gar aufgelöst. Zugleich sei eine zunehmende Konzentration und Internationalisierung festzustellen, erklärte Ruedi Rohrbach, Kaufmännischer Direktor von Swissgas. Auch die Ölgesellschaften wollen heute selbst und direkt entweder im Gashandel oder sogar im Gasvertrieb aktiv werden. Ferner entstehen mit der Marktöffnung in Europa zunehmend Handelsplätze für kurzfristig verfügbares Erdgas. Die Veränderungen sind zahlreich und ihre Auswirkungen zum Teil noch ungewiss. Die Schweiz, als vollständig auf Erdgasimporte angewiesenes Land, tut deshalb gut daran, sich im Interesse der Versorgungssicherheit hauptsächlich auf längerfristig gesicherte Beschaffung bei verlässlichen Lieferanten zu stützen. Ergänzend zu langfristigen Verträgen sind auch die Chancen von Veränderungen im europäischen Gasmarkt zu nutzen, um «optimale und auf die Kundenbedürfnisse abgestimmte Beschaffungskonditionen zu erzielen», sagte Ruedi Rohrbach: «Um damit erfolgreich auf dem künftig geöffneten Markt bestehen zu können».

### Stellung der Schweiz im europäischen Erdgasverbund gestärkt

Als «Rückgrat der schweizerischen Erdgaswirtschaft» bezeichnete Bruno Meier, Vorsitzender der Swissgas Geschäftsleitung, das Transitgas-Transportsystem. Dieses quert unser Land von Norden nach Süden. Aktionäre der Transitgas AG sind die Swissgas mit 51%, die Eni S.p.A. mit 46% und die Ruhrgas AG mit 3%. Bedingt durch zusätzliche Erdgasimporte der Eni aus Nordeuropa musste das Transitgas-System massiv ausgebaut werden. Nach dem Ausbau, der in diesem Sommer vollendet wird, werden zukünftig pro Jahr rund 16 Mia. m<sup>3</sup>

Erdgas im Transit durch unser Land transportiert. Diese Menge entspricht ungefähr dem fünffachen schweizerischen Erdgasverbrauch von 3 Mia. m<sup>3</sup> pro Jahr. Rund 80% der Importe in die Schweiz werden über sechs Abnahmestationen der Swissgas entlang der Transitgas-Leitung abgewickelt. Die Investitionen für den Ausbau des Transitgas-Systems belaufen sich auf über eine Milliarde Franken. Swissgas beteiligt sich daran mit rund 3% und erhält dadurch einen höheren Anteil an der Gesamtkapazität. Erstmals konnte Swissgas ab Oktober 2001 freie Kapazität für Transitzwecke an Dritte verkaufen. «Die Nachfrage nach Transportkapazität übersteigt das Angebot bei weitem», so Bruno Meier. Er führte weiter aus «Der Bau der Transitgas-Leitung Anfang der siebziger Jahre war für die Entwicklung der schweizerischen Erdgaswirtschaft von herausragender Bedeutung. Nach rund 30 Jahren dürfen wir mit grosser Befriedigung feststellen, dass die Stellung der Schweiz im europäischen Erdgasverbund durch den Ausbau des Transitgas-Systems und der vorgelagerten Transportsysteme an Bedeutung noch gewonnen hat. Dies bringt zusätzliche Versorgungssicherheit und eröffnet der schweizerischen Erdgaswirtschaft zudem die Chance, neue Geschäftsmöglichkeiten zu nutzen.»

### Weitere Informationen:

Swissgas  
Schweizerische Aktiengesellschaft für Erdgas  
Sitz und Geschäftsstelle:  
Grütlistr. 44, 8002 Zürich  
Postfach 658, 8027 Zürich  
Tel. 01 202 80 75  
Fax 01 201 78 03  
Internet: www.erdgas.ch

Gutes Echo für 33. Schweiz. Fachmesse für Altbau-Modernisierung in Zürich

## Messe-Zielsetzung erreicht...

Die vom 29. August bis 2. September 2002 unter dem Patronat des Hauseigentümergebietes Schweiz in der Messe Zürich durchgeführte 33. Schweizerische Fachmesse für Altbau-Modernisierung verlief wiederum äusserst erfolgreich.

Wie die Direktion der organisierenden ZT Fachmessen AG bekannt gibt, wurde die Messe von ca. 31 500 Personen besucht. Damit wurde die Messezielsetzung erreicht.

### Aussteller und Besucher zufrieden

Die 33. Schweizerische Fachmesse für Altbaumodernisierung erhielt ein durchwegs positives Echo bei den 31 500 zu-

friedenen Besuchern und den 460 sehr zufriedenen Ausstellern aus dem In- und Ausland, verteilt auf fünf Hallen mit einer Fläche von total 21 000 m<sup>2</sup>. Am Sonntag, 1. September 2002, verzeichnete die Messe eine Rekord-Besucherzahl.

Sehr zufrieden zeigten sich die Aussteller auch mit der Qualität der Publikumskontakte. Von den meisten Standmietern wird ein beachtliches Nachfolgegeschäft erwartet. Ein grosser Teil der Aussteller hat sich denn auch bereits wieder für 2003 angemeldet.

### Zugpferd: Sonderschauen – Thema 2003: «Küchenparadies»

Besonderes Interesse der MessebesucherInnen galt der Sonderschau «Sauna-



Zufrieden mit dem Messerverlauf der Altbau-Messe 2002 in Zürich: André Biland, Messeleiter.



Gross war in Zürich an der Fachmesse für Altbau-Modernisierung das Angebot im Kleinf Feuerbereich...



...und in der speziellen Wellness-Sonderschau bei den gezeigten Whirlpools.

Wellness-Welten» und den Messeschwerpunkten Bodenbeläge und Wohnungsanpassungen bei behinderten und älteren Menschen.

Die gleichzeitig durchgeführte Immobilienmesse «IMEX» war ebenfalls sehr erfolgreich. Sie soll auch in den nächsten Jahren als Treffpunkt der gesamten Immobilienbranche im Rahmen der Schweizerischen Fachmesse für Altbau-Modernisierung durchgeführt werden.

Die 34. Schweizerische Fachmesse für Altbau-Modernisierung wird vom 4. bis 8. September 2003 in der Messe Zürich stattfinden, unter anderem mit der Sonderschau «Küchenparadies».

### Messeorganisation:

ZT Fachmessen AG  
Postfach 56, 5413 Birmenstorf AG  
Tel. 056 225 23 83  
Fax 056 225 23 73  
E-Mail: info@fachmessen.ch  
Internet: www.fachmessen.ch



Das Neuste zum Thema «Heizen mit Öl» konnten die MessebesucherInnen am Messestand der Informationsstelle Heizöl erfahren. (Fotos: Kerstin Peyer)

### Bitte: Fotos am besten auf Papier

Digitale Fotos sind preisgünstig, rasch fertig und schnell verschickt. Allerdings bereiten diese Digital-Bilder der Redaktion oft Schwierigkeiten. So manches Foto hat nicht die Qualität, die der Zeitungsdruck erfordert. Mal ist die Auflösung zu gering oder die Komprimierung zu stark, mal sind Fotos zu dunkel. Diese Mängel können dazu führen, dass ein Foto vor dem Druck aufwändig nachbearbeitet werden muss. Die wenigsten Probleme gibt es nach wie vor mit den guten alten Papierabzügen.

Übrigens: Die GUT-Redaktion freut sich immer über Ihre Fotos und Ihre redaktionellen Fachbeiträge.

## Erfolgreiche «Züri-Oberland-Mäss 2002»

Vom 28. August bis 2. September 2002 fand in Wetzikon ZH die «Züri-Oberland-Mäss» vor grossem Publikum statt.



Mit dabei der Heizungs-/Warmwasserbereich... (Fotos: Werner Peyer)



...sowie Anbieter aus dem Wellness-Sektor.